

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Loasaceen, beachtenswerte Sommerblumen und Kletterpflanzen

Richter, W.

1970

Digitalisiert durch die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main im Rahmen des DFG-geförderten Projekts FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256306](#)

Loasaceen, beachtenswerte Sommerblumen und Kletterpflanzen

W. Richter, Göttingen

Die Verbreitung dieser Familie ist auf den amerikanischen Kontinent beschränkt. Es gibt etwa 13 Gattungen mit vielen Arten, von denen nur einige für den Gärtner und Pflanzenfreund in Europa von Interesse sind. Es gibt Stauden und Einjährige, die stets hochinteressante Blüten hervorbringen. Ich möchte daher drei Einjährige bzw. einjährig kultivierte Vertreter erwähnen.

Loasa vulcanica (*Loasa wallisii*) wurde 1876 von E. André und Wallis in Ekuador, unabhängig voneinander, zu gleicher Zeit entdeckt und nach Europa eingeführt. André gab ihr den Namen *L. vulcancia*, weil er sie am Fuße eines Vulkans in einer Höhe von ca. 1600 m fand. Er beschrieb sie zuerst und nach der Priorität in der Nomenklatur hat sein Name heute Gültigkeit.

Die Pflanze wird ca. 60–80 cm hoch, ist von aufrechtem Wuchs und zeigt von Juni bis zum Beginn der ersten Fröste ihre zu mehreren angeordneten bis zu 3 cm großen weiß-gelb-rot gefärbten Blüten. Die Aussaat kann direkt an einen sonnigen Ort im Freien, Anfang April geschehen. Der Flor beginnt dann aber erst im Juli/August. Besser ist es, die Samen im März bei mäßiger Temperatur unter Glas oder im hellen Zimmer auszusäen und nach dem 15. Mai an besagten Ort zu pflanzen. Außer, daß der Boden keine stauende Nässe aufweisen soll, stellt sie keine großen Ansprüche.



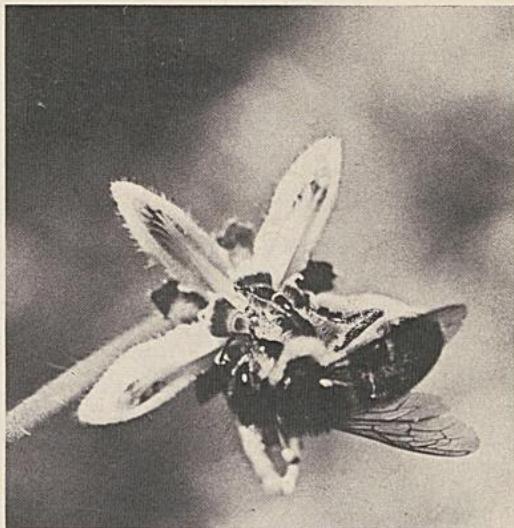
Loasa vulcanica André aus Ekuador



Cajophora lateritia Klotzsch, der Fackelträger oder die Brennwinde genannt

Ähnlich im Wuchs, der Ansprüche und der Blüte ist auch *Blumenbachia hieronymi* aus Brasilien.

Anders dagegen sieht die *Brennwinde* (*Cajophora lateritia*) aus. Sie ist ein Schlinger, wird einjährig kultiviert und stammt aus Argentinien. Die Blüten sind etwas größer als die der beiden anderen Gattungen und von orangener Farbe. 1836 ent-



Blumenbachia hieronymi Urb., eine ausgezeichnete Kletterpflanze

deckte sie der Engländer Tweedie in Tucuman und schickte den ersten Samen dem Botanischen Garten in Glasgow. Die Pflanze bedarf unbedingt einer Vorkultur und bekleidet dann, nach Mitte Mai ausgepflanzt, schlingend jegliches Gitterwerk, Mauern oder sonstige Gestelle. Der Standort muß auch hier sonnig sein.

Commelina benghalensis als Sommerblüher im Freien

W. Richter, Göttingen

Wie der Name schon besagt, ist *Commelina benghalensis* in Indien bzw. den Tropen der alten Welt beheimatet. Aus der Familie der Commelinaceae sind einige Vertreter als Zimmerpflanzen wohlbekannt. So *Zebraea pendula*, *Tradescantia* in verschiedenen Arten, *Rheo spathacea* (*R. discolor*). Die Blüten besitzen meist drei schön gefärbte Kronen- und drei Kelchblätter.

Anders ist der Blütenaufbau bei *Commelina benghalensis*. Hier sind die Blütenblätter nicht auffällig, dafür aber zwei himmelblaue, spatelförmige Hochblätter der Blickfang. Die Wuchsform ist kriechend, die Blätter sind frischgrün. Eigentlich müßte sie, geht man nach der Heimat, als Warmhauspflanze behandelt werden. Aber das Gegenteil ist der Fall. Zum Beispiel findet man diese Pflanze an den oberitalienischen Seen (Comer See bei Cadenabbia) und an der Riviera in den Gärten ausgepflanzt und leicht verwildernd. In unserer Gegend gedeiht

Unbedingt muß noch erwähnt werden, daß besagte Loasaceen Brennhaare besitzen, die bei Berührung ähnliche Symptome wie bei der Brennessel hervorrufen. Als Gartenzierge stellen sie jedoch, trotz dieser unangenehmen Nebeneigenschaften eine Bereicherung des Sommerblumenangebotes dar.

sie ebenfalls während des Sommers im Freien ausgezeichnet und blüht.

Der Pflanzenfreund kann also während der schönen Sommermonate diese Pflanze im Garten bewundern. In den Wintermonaten läßt sie sich leicht durch Stecklinge vermehren und als Ampelpflanze verwenden.



Commelina benghalensis L. mit himmelblauen Blüten

Der Herzsame

Erwin Stelzer, Frankfurt am Main

Wie verschieden die Angehörigen einer Pflanzensammlung sein können, zeigen die Vertreter der Seifenbaumgewächse. Als stattlichen Baum kennen wir den Blasenbaum (*Koelreuteria paniculata*), der im Sommer durch seine 30 cm langen, aufrechten goldgelben Blütenrispen besonders auffällt.

Weit weniger in Erscheinung tritt der *Herzsame*, *Cardiospermum halicacabum*, ein bis 3 m hoch wachsender Schlinger der Tropen und Subtropen. Zutreffend wurde er von Linne nach der Fruchtform (kardia = Herz und sperma = Same) benannt.

Diese krautige, ein- bis zweijährige Pflanze hat einen kantigen, gefurchten Stiel mit doppelt drei-



Cardiospermum halicacabum mit ballonförmigen Früchten